

# Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern

Dr. Andreas Zahn  
Hermann-Löns-Str. 4  
84478 Waldkraiburg

Tel.: 08638 / 86117  
Fax: 08638 / 882168  
Email: [Andreas.Zahn@iiv.de](mailto:Andreas.Zahn@iiv.de)

## Der Schutz baumhöhlenbewohnender Fledermausarten



Viele Fledermausarten suchen sich ihre Quartiere in und an Bäumen. Typische Verstecke sind:

- Verlassene Spechthöhlen
- Fäulnishöhlen im Stamm und an Ästen
- Spalthöhlen, wie sie z. B. durch Blitzschlag entstehen
- Rindenspalten und -risse
- Spalten hinter abgelöster Borke

Diese Quartiere werden sowohl von einzelnen Fledermäusen als auch von Gruppen z.B. zur Jungenaufzucht und zur Überwinterung genutzt. Meist sind Höhlen und Spalten in alten Baumbeständen häufiger zu finden, doch auch junge, dünne Bäume können geeignete Fledermausverstecke aufweisen. Selbst Bäume, deren Höhlungen sich knapp über dem Boden befinden, werden mitunter von Fledermäusen bewohnt. Fledermäuse können das ganze Jahr über in Baumhöhlen und Spalten an Bäumen angetroffen werden. Oft nutzen Fledermäuse abwechselnd mehrere Höhlen. Selbst während der Jungenaufzucht wechseln die Weibchen mancher Arten mit ihrem Nachwuchs regelmäßig ihr Quartier.

Typische „Baumfledermäuse“ sind:

- Großer Abendsegler
- Kleiner Abendsegler
- Rauhhautfledermaus
- Bechsteinfledermaus
- Wasserfledermaus
- Fransenfledermaus
- Braunes Langohr

### Gefährdung der Baumfledermäuse

In vielen Wäldern mangelt es aufgrund der ertragsorientierten Forstbewirtschaftung an alten oder kranken Bäumen, die besonders oft Fledermausquartiere aufweisen. Im Ortsbereich werden hohle Bäume oder Äste aus Sicherheitsgründen entfernt.

Oftmals leiden Baumfledermäuse deshalb unter Quartiermangel. Fledermauskästen bieten keinen vollständigen Ersatz, da sie in der Regel zum Überwintern nicht geeignet sind.

Fledermäuse sind aber auch direkt gefährdet: Beim Fällen von Höhlenbäumen im Winter werden mitunter Gruppen winterschlafender Fledermäuse unbemerkt vernichtet.

### Schutz der Baumfledermäuse

- ❖ Bäume mit Höhlen oder anderen geeigneten Fledermausverstecken sollten - wo immer es nur möglich ist - erhalten werden.
- ❖ In Absprache mit dem Besitzer bzw. der zuständigen Verwaltung können solche Bäume markiert werden, um eine versehentliche Beseitigung zu vermeiden.
- ❖ Bestehen Risiken für die öffentliche Sicherheit, sollte versucht werden, den Teil des Baumes mit dem Fledermausquartier zu erhalten (z.B. Entlastungsschnitt durchführen oder den Stamm über der Höhle „köpfen“ und mit einem witterungsbeständigen Dach versehen).
- ❖ Kann der Quartierbaum nicht erhalten werden, können Stamm- oder Astabschnitte dieses Baumes mit Höhlen an anderen Bäumen angebracht werden.
- ❖ Bei baumchirurgischen Maßnahmen sollten mögliche Fledermausquartiere erhalten werden.
- ❖ Wer Spechten hilft, hilft auch Fledermäusen! In Wäldern und Parkanlagen sollten kranke oder abgestorbene Bäume, an denen Spechte Nahrung finden, möglichst stehen gelassen werden (notfalls zumindest einen mehrere Meter hohen Stumpf belassen!).
- ❖ Muß ein Baum mit einem möglicherweise besetzten Fledermausquartier gefällt werden, kann von Mitte April bis Mitte Oktober am Fälltag in der Morgendämmerung durch Fledermausspezialisten geprüft werden, ob Fledermäuse das Quartier aufsuchen. Bei warmer Witterung geben Fledermäuse tagsüber mitunter hörbare Rufe von sich oder verlassen das Quartier, wenn man gegen den Stamm oder Ast mit der Höhle schlägt. Von Ende Oktober bis Anfang April (Überwinterung) und von Anfang Juni bis Mitte August (Jungenaufzucht) sollten Höhlenbäume nicht gefällt werden.
- ❖ Läßt sich das Fällen eines möglicherweise besetzten Quartierbaumes nicht vermeiden, muß der Stamm oder Aste zunächst oberhalb, dann unterhalb der Höhle abgeschnitten werden, so daß das Quartier ohne herabzufallen geborgen werden kann. Werden Fledermäuse gefunden, ist sofort ein Fledermausspezialist hinzuzuziehen.